

Vortrag
Dr. Ingrid Fischer-Zach
zur 15. Hauptversammlung der Astrid Badina Stiftung
im Hotel Radisson Blue Badischer Hof, Baden-Baden
am 10. August 2012

Sehr geehrter Vorstand,
sehr geehrter Beirat der Astrid Badina Stiftung,

ich beginne mit einer kleinen Szene: deren Protagonist ist der Steuerberater, der zwei Etagen über meiner Praxis sein Büro hat. Er kommt mit langem Gesicht die Treppe herunter. Ich schaue ihn fragend an.

Er: Ich hab' meinen Schlüssel vergessen – und dabei hatte ich ihn schon zuhause gesucht. Ich hatte ihn einfach in eine Schublade fallen lassen und die Schublade zugemacht.

Ich: Das ist Erschöpfung, burn-out.

Er: Ach, burn-out, die heute gängige Bezeichnung.

Ich: Auf den diesjährigen Lindauer Psychotherapiewochen war das ein Hauptthema. Es gibt jetzt viele Patienten aus gehobenen Berufen in den psychosomatischen Kliniken. Ich meine übrigens geistige Erschöpfung. Sie sind ja sehr lebhaft.

Er: Ja, ja, ich stehe auch dauernd unter Strom.

Ich: Und das verbraucht Energie. Machen Sie Urlaub, herunterkommen von der hohen Stromstärke.

Er: Ich hatte erst ein schönes Wochenende...

Ich: Das nützt nichts, viel zu kurz, richtig Urlaub, meine ich.

Er: Eigentlich könnte ich mir das leisten. Ich habe alle meine Arbeiten soweit fertig. Ich werde darüber nachdenken.

Die Szene schildert die gegenwärtige Zeit, mit ihrer immer noch steigbaren Hektik, mit dem zurzeit die olympischen Spiele begleitenden Slogan schneller – höher – weiter, getoppt von der Werbung noch besser – noch schöner – noch cooler als bisher: Nur die Besten – die Schönsten – Bekanntesten – Berühmtesten. Nur wer der Erste ist, hat nicht verloren.

Das Feld der Astrid Badina Stiftung ist das Mittelfeld. Der Protagonist in der kleinen Szene könnte sich in einigen Jahren in einer psychosomatischen Klinik als Patient wiederfinden. Die Astrid Badina Stiftung ist hauptsächlich bemüht um den Noch-nicht-Patienten. Sie tritt für Prophylaxe in Bezug auf den Erhalt der Gehirnenergie durch Eigenfürsorge ein. Dagegen vertritt die Pharmaindustrie gehirnstimulierende Präparate, die als Neuroenhancement firmieren. Wir haben ein energetisches Neurobewusstseinskonzept mit Hirnübungen zur Verschränkung der Gehirnhemisphären durch konzentrierte Hörübung. Die Konzentration auf die Übungen entschleunigt das Denken, vermindert deutlich das Unter-Strom-Stehen und stellt damit den Organismus ruhig.

Doch wir haben keine Lobby und wir konnten uns bisher keine Werbung leisten. Wir haben eine Homepage, die neu installiert und jetzt nutzerfreundlicher ist als bisher. Sie ist von Grund auf erneuert worden. Das heisst, alle Mängel wurden beseitigt, die durch den Wechsel der Website-Designer (ich erinnere an Mediatrend, SWR; Computerhilfe Baden-Baden; Thomas Bauer, beatlokal, Münster; Julien Kasperek, Konstanz) entstanden waren und fortgeschleppt wurden. Die Neuerung hat der Bürokaufmann und Student der Betriebswirtschaft Axel Schenn ausgeführt. Er hat sich als computertechnisch kompetent und zuverlässig erwiesen. Ich werde ihm eine weitere Website-Erstellung anvertrauen.

Die Website wird (der Name ist reserviert) **brain-2-brain** heißen und wird noch einen Zusatz erhalten für die Suchmaschine. Erstaunlich ist, dass die bestehende Astrid Badina Homepage seit 1. Juni vorigen Jahres, als Gabriele Hahn das Sekretariat übernahm, 109 Besucher gehabt hat und 409 Seiten angesehen wurden. Anfragen von Universitäten (medizinische Fakultäten) haben wir auch erhalten, die um Fördermittel in der Höhe zwischen 20 und 85.000 Euro baten. Ich habe alle Anfragen ablehnen müssen, weil Projekte in Bezug auf die Wirkung von Medikamenten vorgestellt wurden.

Um die nur naturwissenschaftlich ausgerichteten und interessierten Mediziner auszuschließen, die überdies den Begriff „interdisziplinär“ nach ihrer Auffassung, nämlich interdisziplinär innerhalb der Naturwissenschaften, auslegten, habe ich mich dazu entschlossen (die Neufassung der Homepage legte das nahe), den Untertitel der Stiftung zu ändern. Die Änderung erfolgte nach nochmaligem Lesen des Testaments von Astrid Badina. Es besagt, dass mein Konzept gefördert und verbreitet werden soll.

Der Titel heisst jetzt

Astrid Badina Stiftung

fördert das Denkmodell NEUROSTRUKTUR DES BEWUSSTSEINS

als Ergänzung zur Psychotherapie

Stichwort Denkmodell: Was die Mediziner nicht zur Kenntnis nehmen wollen oder können ist: Das Denkmodell bezieht sich auf die innere Welt des Menschen (seine Welt bei geschlossenen Augen). Es fasst dessen Gedankenkosmos und die Art seines Denkens ohne Einschluss der Psyche in neue Begriffe. Ziel ist, mit diesem Denkmodell den Auswüchsen der digitalisierten Welt entgegen zu wirken, um den Integrationsprozess des nichtdigital mentischen Denkens im allgemeinen Denken zu verankern. Ausnahmslos Menschen aller Altersstufen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen, haben eine innere Welt und alle denken. Das Denken kann durch unsinniges Handeln verstört oder sogar verblendet sein (drei Stichworte: Krieg führen, Amok laufen, Zappelphilipp sein, genannt ADHS - Syndrom). Es kann durch Überlastungsvorgänge ausgebrannt, durch altersbedingte Insuffizienz eingeschränkt oder durch ein Doppeldenken in zwei Kulturen, als Migrationshintergrund bezeichnet, orientierungslos sein.

Stichwort Ergänzung zur Psychotherapie: Das Denkmodell trennt Geist und Psyche und damit das Denken von neurobiologisch/neurophysiologischen Vorgängen und Erklärungsmustern.

Die Psyche als Denkfigur wurde von Sigmund Freud etabliert und seither als emotionales Gegenstück zur philosophisch gefassten Vernunft betrachtet. Um die Geist-Psyche-Trennung im Einzelnen zu veranschaulichen, war Hand zu legen an diese Gründungsstatue der Psychotherapie, die mit der Psychoanalyse auftrat. Ich habe das in drei Versionen getan, indem ich das Denkmodell der Neurostruktur des Bewusstseins

1. mit Sigmund Freuds Traumdeutung
2. mit Jakob L. Morenos Psychodrama
3. mit der Freud-Patientin Dora

verband. Dieser in Fachkreisen bekannten Dora habe ich in einem Roman eine Stimme gegeben. Bisher gibt es nur Freuds Sicht auf diesen Fall, in Amerika als ›The Dora Case‹ diskutiert. Auf dreierlei Weise zeigt sich die ›Ergänzung zur Psychotherapie‹ als Ergänzung zur Einzeltherapie der Psychoanalyse, als Ergänzung zur Gruppenpsychotherapie des Psychodramas und als Sprachgebung des in der psychotherapeutischen Literatur stets stummen Patienten.

Die drei Werke lege ich hier vor.

Die Titel sind

1. Das Drama der Familie Freud in Traumtext und Traumsubtext. Anmerkungen zur Traumdeutung unter Verwendung der Theorie der Neurostruktur des Bewusstseins
2. Der Prozess der Erinnerung Zerka Moreno in klassischen Workshops und die Theorie der Neurostruktur des Bewusstseins
3. Zwei ungleiche Spieler. Roman nach Briefen der Freud-Patientin Dora

Der Beginn der Verlagssuche wurde von Frau Hahn, unserer Donnerstags-Mitarbeiterin in die Wege geleitet. Diese Arbeit betraf die Eruierung von Verlagen, darunter war der Online-Buchverlag Book on Demand. Die Auswertung der Unterlagen von Book on Demand ergab bei der letzten Beiratsitzung eine genauere Sicht auf die Schwierigkeiten der Veröffentlichung hinsichtlich der Autorenrechte und der Preisgestaltung, des Urheberrechts, des Vertriebs und der Werbung. Die Prüfung des Autorenvertrags von Book on Demand zeigte Schwächen und Mängel bezüglich der Rechte eines Autors.

brain-2-brain.freuds ideengarderobe

brain wäre ein Suchwort

Freud wäre ein weiteres Suchwort

So hätten wir zwei wichtige und die Allgemeinheit interessierende Suchwörter. Ich will jetzt nicht den Freiraum erläutern, den die Metapher eröffnet: das geht von wechselnden Moden, neuen Kleidern, Kreativität in Bezug auf Entwürfe bis zur Hardware eines Kleiderständers, sprich Garderobe und Bügeln, um die Kleider aufzuhängen. Ich kam darauf, weil Einstein die Kleidermetapher in *Gründzüge der Relativitätstheorie* verwendet.

Die Verwaltungsarbeit der Stiftung wird von Frau Hahn geleistet. Sie führt die Buchhaltung über den Verbleib der 3000 Euro, die wir bei Bedarf abrufen können. Sie ruft die Internetstatistik auf, erledigt den eMail-Verkehr und ergänzt mein in Sachfragen ungenaues Gedächtnis. Ausserdem bringt sie allmählich die Aktenführung auf den neuesten Stand.

Zu erwähnen ist noch ein neu hergestellter Kontakt zum Puppenmuseum Nordrach im Schwarzwald, wo die Puppen von Astrid Badina in einer Vitrine ausgestellt sind. Die Stadt Nordrach erwähnt das auf unseren Hinweis hin, auf ihrer Homepage mit Link zur Astrid Badina Homepage. Zu erwähnen ist ferner der Kontakt zu einem Institut für Psychobionik, einer Therapieform, die sich mit Erinnerungsarbeit und möglicher Veränderung der Gehirnstrukturierung befasst. Deren Leiterin kann mit verschiedenen Begriffen des Denkmodells, z.B. der ›Verschränkung‹ oder der ›inneren Welt‹ inhaltlich etwas anfangen. Sie ist mit meinem Vorschlag, ihr Institut mit der Astrid Badina Stiftung auf ihrer Seite www.synergetik-bewusstsein.de zu verlinken, einverstanden.

Ich komme auf meine Eingangsszene zurück. Der Steuerberater auf der Treppe ist weit davon entfernt, die Astrid Badina Stiftungs-Website zu kontaktieren und sich mit den dort annoncierten Büchern oder der CD zu befassen. Auf die leichter fassliche Ideengarderobe rund um Freud könnte er durch Bekannte, Freunde oder sonstige Personen aufmerksam werden. Denkbar. Er kann als Prototyp für alle Unter-Strom-Stehenden gelten. Der Bürokratentypus ist damit nicht gemeint.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.